

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 68 (1974)
Heft: 10

Nachwort: Solidaritäts-Komitee der DDR : Apartheid : "No"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Solidaritäts-Komitee der DDR: Apartheid: «No»

In der Reihe «Für Antiimperialistische Solidarität gibt das obenstehende Komitee eine Broschüre (1973) heraus, die zeigt, wie eng die Beziehungen zwischen den imperialistischen NATO-Partnern, USA, Großbritannien, Frankreich, wie auch BRD und dem südafrikanischen Apartheid-Staat noch immer geblieben sind.

Die verschiedenen Gremien der Vereinten Nationen haben sich seit der Gründung der Weltorganisation wiederholt mit den gefährlichen Auswirkungen der faschistischen Apartheidspolitik auf das internationale Geschehen befaßt. Der UNO-Sicherheitsrat hat bereits 1963 alle Staaten aufgerufen, den Verkauf und Transport von Waffen, Munition und militärischen Transportmitteln in die Republik Südafrika zu beenden. Ohne Erfolg, weil die Bundesgenossen, die wir oben erwähnten, um ihre politischen und wirtschaftlichen Interessen im südlichen Afrika zu sichern, die südafrikanische Politik begünstigen.

Unsere Leser dürfte im Zusammenhang mit dem Bericht (Seite) aus Namibia interessieren, wie stark die Stellung der BRD-Monopole im ehemaligen, unrühmlich bekannten Deutsch-Südwestafrika neuerdings ist, dank dem Eintreten der deutschen, sogenannt sozial-liberalen Regierung für Südafrika. Die Otavi-Minen und Eisenbahngesellschaft, sowie die Lübbert- und Zoellner Gruppe, um nur diese zu nennen, gehören zu den Konzernen mit den weitaus größten Kolonialerfahrungen» in Namibia. Sie sind eng liiert mit südafrikanischem Kapital und halten beherrschende Positionen in zahlreichen südafrikanischen Industrieunternehmen. Als Ziel der Expansionspolitik der BRD-Monopole in Namibia werden vor allem zwei Aufgaben genannt:

1. Stärkung ihrer wirtschaftlichen Positionen;
2. Unterstützung des südafrikanischen Regimes als Garant der politischen Rahmenbedingungen für Ausbeutung und Unterdrückung der Afrikaner im Interesse der Monopole.

Die Broschüre, die ein reichhaltiges und einwandfrei belegtes Material enthält, kann vom Solidaritätskomitee der DDR, 108 Berlin, Thälmannplatz 8/9, angefordert werden. Red.

Wir möchten nicht unterlassen, Leser und Freunde an unsere **Herbsttagung vom 3. November im Gewerkschaftshaus VHTL**, beim Bahnhof Zürich-Wiedikon, zu erinnern.

Beginn 9.30 Uhr. Es spricht

Prof. Dr. THEO GINSBURG:

**«Welche Verantwortung haben wir in der Gegenwart für die
nächste Generation?»**

Aussprache. Wer immer sich für das Thema interessiert, ist willkommen.

Redaktion «Neue Wege»